

Inklusionspädagogische Konzeption

der DRK-Kindertageseinrichtung
„Abenteuerland“
(Stand 01.01.2026)



Gutenbergstr. 2h
59174 Kamen

Telefon: 02307 / 201610 kita-abenteuerland@drk-kv-unna.de

www.drk-kv-unna.de

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	4
1.	Leitbild	
	1.1 Angaben zum Träger	4
	1.2 Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes	5-7
	1.3 Gesetzliche Vorgaben	7
	1.4 Das Bild des Kindes	8
	1.5 Rolle des Fachpersonals	8
	1.6 Pädagogischer Schwerpunkt und Ziele der pädagogischen Arbeit	9-12
2.	Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung	13-15
	2.1 Räumliche Rahmenbedingungen	15
	2.2 Personelle Bedingungen	16
	2.3 Pädagogische Gruppenbereiche	16-20
	2.4 Profil der Einrichtung	20-26
	2.5 Zusammenarbeit mit dem Träger	26-27
3.	Beschreibung der inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit	28
	3.1 Kategorien der Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender	28-31
	3.2 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	31-32
	3.3 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen	32-35
	3.4 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation	35-36
	3.5 Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung	36-37
	3.6 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde	37-40
	3.7 Kinderschutz	40

4.	Datenschutz	40-41
5.	Qualitätssicherung und -entwicklung	41-43
6.	Teamarbeit und Teamentwicklung	44-45
7.	Leitung	45

Vorwort

Im August 2021 eröffnete die DRK Kita Abenteuerland an der Südkamenerstraße mit zwei Gruppen. Übergangsweise war die Kita in einer liebevoll eingereichten Containerlandschaft untergebracht.

Im November 2023 sind wir in unseren modernen Neubau in die Gutenbergstr. umgezogen. Hier haben wir Platz für 75 Kinder im Alter von 0- 6 Jahren in vier Gruppen. Unsere neuen Räumlichkeiten bieten den Kindern bestmögliche Bildungschancen und ausreichend Platz, um sich in ihrer Individualität wieder zu finden. Wir legen großen Wert darauf, dass sich Familien mit egal welchen Hintergrund bei uns wohl und angenommen fühlen.

Unsere DRK-Kindertageseinrichtung Abenteuerland versteht sich als Lebens- und Erfahrungswelt für jedes Kind, jeder Nationalität und religiöser Zugehörigkeit oder sozialer Herkunft. Für jedes Kind gilt ein „Herzliches Willkommen“ um mit uns auf die Reise der Spiel-, Lern-, und Selbsterfahrung zu gehen.

1. Leitbild

1.1. Angaben zum Träger

Der Träger der Kita Abenteuerland ist der DRK Kreisverband Unna e.V. und somit ein freier Träger der Jugendhilfe.

Der DRK-Kreisverband Unna e.V. ist bundesweit einer von etwa 500 Kreisverbänden. Uns sind im gesamten Kreis Unna derzeit 10 Ortsvereine angegliedert. An der Spitze unseres Kreisverbandes und unserer Ortsvereine steht das Präsidium (1. Präsident Michael Makiolla, Vizepräsident Norbert Hahn). Geleitet wird der Kreisverband Unna durch unsere Hauptamtliche Vorständin, Johann Härtling.

Die Kindertageseinrichtung ist eingebettet in einen Verbund von 12 Kindertageseinrichtungen. Dieser Verbund ist zusammengefasst im Fachbereich Kindertageseinrichtungen, welcher von Nadine Deiters geleitet wird. Des Weiteren gehört zum Fachbereich eine pädagogische Fachberatung. Enge inhaltliche Bezüge gibt es zum Fachbereich Zentrale Dienste, wo die Buchhaltung, die Verwaltung der Kitas sowie der Personalbereich verortet ist.

1.2 Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes

Für alle Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes und somit auch für die zwölf DRK-Kindertageseinrichtungen im Kreisverband Unna gelten weltweit die Rotkreuz-Grundsätze:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Für die Arbeit in unseren Einrichtungen bedeuten die Grundsätze folgendes:

1.2.1 Menschlichkeit

Das pädagogische Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Menschlichkeit. Hierin ist die besondere professionelle Qualität der Arbeit begründet. Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum der Arbeit. Das pädagogische Personal begleitet und unterstützt seine Entwicklungsschritte und orientiert sich an seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten. Dabei werden jedem Kind bestmögliche Bedingungen für seine Entwicklung geboten und das pädagogische Personal setzt sich in besonderem Maße für ein gesundes und geschütztes Aufwachsen aller Kinder ein. Menschlichkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, gegenseitige Achtung, Sozialkompetenz und Verständnis für andere zu fördern. Die partnerschaftliche und respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenfalls vom Grundsatz der Menschlichkeit geprägt.

1.2.2 Unparteilichkeit

Das pädagogische Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Unparteilichkeit. Das pädagogische Personal erzieht, bildet und betreut alle Kinder und unterscheidet nicht nach Nationalität, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unparteilichkeit bedeutet, dass die individuelle Vielfalt in jeder DRK-Kindertageseinrichtung zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit wird. Die Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte basiert auf einem Verständnis von Inklusion, das die Teilhabe aller Menschen umfasst. Dabei orientiert es sich an den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und seiner Eltern. Die Haltung ist bestimmt durch Respekt für den anderen und ein dadurch geprägtes Miteinander. Dieses drückt sich aus in einer grundlegenden Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung, die die Individualität jedes Menschen wahrnimmt und mit seiner Einmaligkeit achtet und anerkennt. Diese Orientierung an den Bedürfnissen des einzelnen muss jedoch stets in Bezug gesetzt werden zu den Interessen des Gemeinwohls aller Akteure der Kindertageseinrichtung.

1.2.3 Neutralität

Das pädagogische Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Neutralität. Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Das pädagogische Personal fördert die Kompetenz zur Konfliktlösung der Kinder und baut durch sichere Bindungserfahrung Vertrauen auf. Neutralität in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, die Gefühle der Kinder zu achten und sie als eigenständige Persönlichkeiten zu respektieren. Das pädagogische Personal unterstützt einfühlsam ihre Fähigkeit, die eigenen Interessen wahrzunehmen, diese mitteilen zu können und sich eigenständig entscheiden zu können. So lernen Kinder in Konflikten gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Neutralität setzt eine Haltung der Allparteilichkeit voraus. Das bedeutet, die Perspektiven aller Parteien wahrzunehmen, zu berücksichtigen und zwischen ihnen zu vermitteln.

1.2.4 Unabhängigkeit

Das pädagogische Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Unabhängigkeit. Unabhängig von Einflüssen und Interessen jedweder Art nimmt das Fachpersonal pädagogische Verantwortung wahr und ist dabei einzig dem Wohl des Kindes verpflichtet. Es begleitet und unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung hin zur Eigenständigkeit und gibt ihnen den dafür notwendigen Raum, um im selbstbestimmten Lernen Selbstvertrauen zu gewinnen. Das pädagogische Personal nimmt die Kinder mit ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen ernst und geht feinfühlig und anerkennend auf sie ein. Partizipation und die Rechte der Kinder auf Beteiligung sind in unseren Kindertageseinrichtungen konzeptionell verankert. Indem Kinder ihre Kompetenzen für die Gemeinschaft einbringen, erleben sie, dass ihr Beitrag wichtig ist, und erfahren Wertschätzung für ihre Person. Dies trägt zur Entwicklung von Selbstwert und Eigenständigkeit bei, bedeutsamen Schritten auf dem Weg zu einer unabhängigen Persönlichkeit.

1.2.5 Freiwilligkeit

Die Arbeit in den DRK-Kindertageseinrichtungen ist geprägt vom Grundsatz der Freiwilligkeit. Das Fachpersonal bietet Eltern und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich zu engagieren. In der pädagogischen Arbeit hat der Grundsatz der Freiwilligkeit eine wesentliche Bedeutung für das gesellschaftliche Engagement von Kindern. Kinder haben ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst. Es wird eine Einrichtungskultur geschaffen, in der es möglich ist, sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren. Auf diese Weise wird die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation bei den Kindern gefördert. Gesellschaftliches Engagement von Kindern in der Kindertageseinrichtung kann punktuell als spontane gegenseitige Unterstützung im Alltag stattfinden. In der pädagogischen Konzeption ist es darüber hinaus strukturell, z.B. im Bereich der Partizipation verankert.

1.2.6 Einheit

Das pädagogische Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Einheit. Die Angebote stehen allen offen, sind miteinander vernetzt und bieten Hilfen aus einer Hand. Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet der Grundsatz der Einheit, dass ein für alle Einrichtungen einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde liegt. Dieses begreift Kinder als Akteur*innen ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet demnach die zentralen Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen. DRK-Kindertageseinrichtungen bieten Kindern die für diese Selbstbildungsprozesse notwendigen verlässlichen sozialen Beziehungen und ein anregungsreiches Lernumfeld, damit sie ihre Welt eigenständig erfahren und neue Impulse, neue Herausforderungen und neue Denkanstöße initiieren können.

1.2.7 Universalität

Das pädagogische Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Universalität. Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. Für die pädagogischen Fachkräfte in unseren Kindertageseinrichtungen bedeutet das, sich darüber bewusst zu sein, dass DRK-Kindertageseinrichtungen ideell und aktiv in eine weltumfassende Institution eingebunden sind. Das bedeutet weiter, sich für die Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften zu interessieren und ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft zu begegnen. Die interkulturelle Öffnung ist eine Querschnittsaufgabe in unserem Verband und wird in jedem unserer Angebote verfolgt, mit dem Ziel, eine umfassende und gleichberechtigte Partizipation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte herzustellen. Das pädagogische Personal schafft in unseren Kindertageseinrichtungen eine Willkommenskultur und bemüht sich, Barrieren zu überwinden. Die Vielfalt der Kinder und Familien in unseren Kindertageseinrichtungen ist eine große Bereicherung. Wir arbeiten nach dem Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung ein.

1.3 Gesetzliche Vorgaben

Das Recht des Kindes auf Bildung und der sich daraus ergebende Auftrag und das Ziel der Bildungsförderung sind für die Kindertageseinrichtungen gesetzlich klar geregelt. Für die Kindertageseinrichtungen regelt das Kinder- und Jugendhilfegesetz die Aufgaben und Ziele der Förderung von Kindern. Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) konkretisiert als Ausführungsgesetz des Landes NRW, vor allem in §13 den Bildungsauftrag der Einrichtungen: „Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenzen zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.“

1.4 Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit ihren Gefühlen, ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit, ihrer Neugierde und allem anderen, was ihr Wesen ausmacht. Die Annahme des Kindes als Individuum ist Voraussetzung dafür, in unserer Kindertageseinrichtung einen Wohlfühlort zu schaffen, in dem gemeinsames Leben und Lernen stattfindet. Für dieses gemeinsame Leben sind Platz, Raum und Zeit wichtige Faktoren.

„Sage es mir, und ich vergesse es. Zeige es mir, und ich erinnere mich. Lass es mich tun, und ich behalte es“.

(Konfuzius)

Kinder sind von Natur aus Entdecker, Erfinder und Forscher. Sie setzen sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinander. Schon von Geburt an beobachten und analysieren sie sehr genau ihre Umgebung. Ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen sind die Grundlage für ihr Verständnis ihrer Umwelt und von sich selbst. Neugierig und aktiv verfolgen sie ihre Interessen und entwickeln dabei immer komplexere und wirkungsvollere kognitive Strategien und Kompetenzen. Kinder können und wollen Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen (Selbstbildung).³ In unseren Kindertageseinrichtungen dürfen Kinder Entdecker, Erfinder und Forscher sein und dieses beeinflusst wesentlich unser pädagogisches Handeln. In unserer pädagogischen Arbeit schenken wir den Kindern das nötige Vertrauen in ihre persönlichen Ressourcen und ihre Entwicklungsfähigkeit. Diese ist geprägt von Achtsamkeit und Respekt.

1.5 Rolle des Fachpersonals

Die in der Kindertageseinrichtung tätigen Fachkräfte sind der Dreh- und Angelpunkt, wenn es darum geht, den pädagogischen Alltag zu gestalten. Ihre Persönlichkeit, ihre Haltung, ihre Kenntnisse und ihre Interventionen beeinflussen maßgeblich die Umsetzung und das Gelingen inklusiver Prozesse in der Kindertageseinrichtung. Das Ziel jeder Fachkraft ist es, jedem Kind in der Gruppe Verlässlichkeit und Orientierung zu bieten, seine Teilhabe an Aktivitäten zu sichern und seine Lern- und Entwicklungsprozesse zu unterstützen. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Sozialpartner*In auf Augenhöhe der Kinder und nehmen sie ernst. Sie betrachten sich als Begleiter*in, Impulsgeber*n und Beobachter*In. Sie motivieren und unterstützen die Kinder in ihrer Spieltätigkeit und regen sie an, den jeweils nächsten Schritt zu tun. Dabei geben sie ihnen den Freiraum selbst zu entscheiden, wann sie Neues versuchen möchten. Als Beobachter*In der Bildungs- und Entwicklungsschritte der Kinder werden die Erkenntnisse dokumentiert und in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprochen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei von besonderer Bedeutung.

„Hilf mir es selbst zu tun“

(Maria Montessori)

1.6 Pädagogischer Schwerpunkt und Ziele der pädagogischen Arbeit

An den Lebenswelten der Kinder orientiert

In unserer Einrichtung orientieren wir uns an die Lebenswelten der Kinder. Wir richten uns nach den Bedürfnisse des einzelnen Kindes.

Lebensweltorientierung: Der Ansatz geht von den aktuellen Lebenswelten der Kinder aus. Dabei werden ihre Bedürfnisse, Interessen und Erfahrungen berücksichtigt und in den pädagogischen Alltag integriert.

Partizipation: Die Kinder werden aktiv in die Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags einbezogen. Sie haben die Möglichkeit Ihre Meinung zu äußern und Entscheidungen mitzutreffen.

Selbsttätig und Eigenverantwortung: Die Kinder werden ermutigt, eigenständig zu handeln und Verantwortung für Ihr tun zu übernehmen. Dies fördert ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein.

Projektarbeit: Wir arbeiten in der Kita projektbezogen. Die Projekte entstehen aus den aktuellen Interessen der Kinder und bieten ihnen die Möglichkeit, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen.

Flexibilität und Offenheit: Der pädagogische Alltag ist flexibel gestaltet, um auf unvorhersehbare Situationen und neue Interessen der Kinder schnell reagieren zu können. Wir sind offen gegenüber neuen Ideen und Veränderungen.

Barfuß- Kita

Innerhalb unserer Kindertageseinrichtung bewegen sich alle zugehörigen Personen Barfuß. Barfuß laufen heißt für uns ohne Socken und Schuhe. Es steht aber allen Personen frei zum Barfußlaufen auch Socken oder Barfußschuhen zu tragen. Die Ausnahme sind das Küchenpersonal, die aus Sicherheitsgründen Arbeitssicherheitsschuhe tragen.

In der gesamten Einrichtung ist eine Fußbodenheizung verbaut, die ganzjährig für ein angenehmes Klima sorgt und ein wohltuendes Gefühl für die Füße und dem gesamten Körper.

Durch den direkten Kontakt der Füße zum Boden findet eine unmittelbare Körperwahrnehmung statt. Die Kinder spüren ihren Körper so bewusster und können so ihre Körpergrenzen besser erfahren und einschätzen.

Durch das Barfußlaufen werden mehr Muskeln beansprucht und so wird die Muskulatur der Kinder abwechslungsreich geschult und gestärkt. Dies fördert die Beweglichkeit und stärkt die Kraft der Bänder und Gelenke. Dies wirkt sich positiv auf die Körperhaltung aus.

Kinder, die Barfuß laufen haben:

- Einen besseren Gleichgewichtssinn
- Ein besseres Körpergefühl
- Mehr Stand- und Trittsicherheit
- Mehr Stabilität und Bodenhaftung
- Beugt Fußfehlstellungen vor

Ein weiterer Vorteil des Barfußlaufens ist die Stärkung des Immunsystems- Die Durchblutung im Körper wird durch das Barfußlaufen angeregt. Dadurch wird der Kreislauf im Körper gefördert und der Blutdruck gesenkt. Außerdem trägt das Barfußlaufen zur Entspannung bei, durch die vielen kleinen Unebenheiten im Boden wirkt dies auf den Fuß wie eine natürliche Form der Fußmassage. Dabei wirkt sich das Barfußlaufen positiv auf die Psyche und steigert die Konzentrationsfähigkeit.

Da die Kinder auf warmen und auf kalten oder auch nassen Untergründen laufen, regulieren sie so ihre körpereigene Temperatur.

Montessori Pädagogik

Unser Leitgedanke:

„Hab Geduld meine Weg zu begreifen, mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen. Schenke mir Liebe und Vertrauen in meine inneren Fähigkeiten.“

Unter dem Leitgedanken „Hilf mir es selbst zu tun!“ nehmen Ihre Kinder ganzheitlich wahr, fördern und begleiten sie. Dabei berücksichtigen wir die individuellen, kulturellen, politischen

und familiären Lebensumstände ihrer Kinder und Familien, basierend auf einem ganzheitlichen Menschenbild.

Das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen macht die Montessori Pädagogik aus. Hierbei gilt es die sensiblen Phasen jedes Kindes zu beachten und die entsprechende vorbereitete Umgebung dafür zu schaffen. Dabei berücksichtigen wir die Diversität jedes einzelnen, die Lebenswirklichkeit und die Lebensumstände ihrer Kinder.

Die Kinder lernen voneinander und miteinander. In ihren Lernprozessen erhalten sie die Hilfe, die sie benötigen.

Dabei sind uns folgende Dinge wichtig:

- Die Individualität jedes einzelnen
- Die vorbereitete Umgebung
- Achtung und Respekt
- Geduld und Liebe
- Selbstbestimmung
- Selbstständigkeit und Unabhängigkeit

Kinderrechte

In unserer Einrichtung werden die Kinderrechte geachtet und mit den Kindern besprochen. Sie sind Handlungsleitlinie für das pädagogische Handeln.

Die Kinderrechte finden sich in, unserer Errichtung wieder

Die Bildungsgrundsätze NRW bilden die Basis für unsere Bildungsarbeit in der Kindertageseinrichtung. Sie werden unter Punkt 1.4 näher beschrieben.

1. Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung

„Was gibt es Wichtigeres als Menschen,
die dir zuhören, wenn du etwas sagen willst.

Die dir Wärme geben, wenn dir kalt ist.

Die dir Mut zusprechen, wenn du aufgeben willst.

Die dir das Gefühl geben,
geborgen zu sein, wenn du dich allein fühlst.

Die dir das Gefühl geben, so wie du bist, bist du richtig.

Die dich auf deinem Weg der ersten Schritte begleiten.

Und jene, die dich in den Arm nehmen und dir sagen, wie gern sie dich haben.

Das Abenteuerland steht für:

Abenteuer
Bewegung
Empathie
Vertraue **N**
Mi **T**einander
Geborgenheit
Bezieh **U**ng
Partn **E**rschaft
Auf **R**eisen gehen
Professiona **L**ität
Spr **A**chbegleitung
Neutralität
Bil **D**ung

Als lieblose Containerlandschaft begonnen, sind wir mit Herz und Herzlichkeit zu einer Kindertageseinrichtung gewachsen. Beziehung, Bildung und Bewegung sind drei der wichtigsten Elemente, die mit uns auf die Reise ins Abenteuerland gehen. Die Kindertageseinrichtung (KiTa) Abenteuerland wurde vom Deutschen Roten Kreuz Unna e.V. im Jahr 2021 gegründet.

Durch einen hohen Bedarf der Stadt Kamen an Betreuungsplätzen im Jahr 2021, wurde die Einrichtung als Übergangseinrichtung in Containern eröffnet.

Im November 2023 durften wir unsere Kita von zwei auf 4 Gruppen erweitern, da wir unseren modernen Neubau an der Gutenbergstr. beziehen durften. Jeder Gruppenraum ist individuell nach den altersentsprechenden Bedürfnissen der Kinder angepasst worden, sodass eine individuelle Förderung gewährleistet ist.

Der Neubau im Ortsteil Südkamen, in der Nähe eines großen Sportplatzes, einer Gesamtsowie Realschule.

Ein Zaun umrahmt die Einrichtung, die mit einem großen Außengelände für die betreuenden 75 Kinder, wie ein Paradies scheint. Das Außengelände umfasst eine weitläufige Rasenfläche sowie zwei Sandplätze, die den Kindern zur Verfügung stehen.

Die Wohn- und Bevölkerungsstruktur im Ortsteil Südkamen umfasst viele Einfamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen und Mietobjekte. Ein Lebensmittelgeschäft, eine Apotheke und ein Bäcker sind in unmittelbarer Nähe zu erreichen.

Das Wohngebiet kann durch eine Exkursion zu Fuß, als Spaziergang mit den Kindern, erkundet werden. Die Südschule (Grundschule) ca. 30 Minuten Fußweg von der Einrichtung entfernt und kann als ein mögliches Ziel angestrebt werden.

Ein unbefahrener Forstweg, mit dem dahinter liegenden Spielplatz, der nur wenige Meter von der Einrichtung entfernt liegt, ist für bewegungsfreudige Kinder ein gutes Ausflugsziel.

Die Kindertageseinrichtung hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Daher ist es Ziel unserer pädagogischen Arbeit, entsprechend den DRK-Grundsätzen, die Entwicklung jedes einzelnen Kindes ganzheitlich zu fördern. Dabei steht das Kind mit seinen aktuellen Bedürfnissen, Interessen und seiner sozialen Situation im Mittelpunkt. Unsere Räumlichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entfalten. Kinder brauchen Liebe und Geborgenheit. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Rechte wahrzunehmen und das Leben gleichberechtigt mitzugestalten. Die Gruppenräume laden mit ihrer Gestaltung zu vielseitigen Tätigkeiten ein. Die einzelnen Spielbereiche werden nach Interessen und Wünschen oder Gruppenthemen eingerichtet. Unsere Einrichtung wird von deutschen Kindern und Kindern aus verschiedenen Kulturen besucht. Dadurch haben die Kinder die Chance unterschiedliche Lebensauffassungen und Werte kennenzulernen.

Jedes Kind kann nach seinen individuellen Bedürfnissen und zeitlichem Umfang handeln und agieren. Wir, als pädagogische Fachkräfte, stehen dem Kind als Wegbegleiter und Unterstützer bei.

Betreuungszeiten

Wir bieten verschiedene Betreuungsstunden an, die individuell wählbar sind.

25 Std: 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr

35 Std: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr (kompakt)

7.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr (geteilt)

45 Std: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

1.1 Räumliche Rahmenbedingungen

„Sage es mir, und ich vergesse es. Zeige es mir, und ich erinnere mich. Lass es mich tun, und ich behalte es.“ (Konfuzius -Zitat)

Unsere Einrichtung verfügt über große lichtdurchflutete Räumlichkeiten. Vier große Gruppenräume und Nebenräume stehen den Kindern zur Verfügung. Die Gruppenräume sind an den Bedürfnissen und Altersstrukturen der Kinder angepasst, sodass sich Kinder in Ihrem Spielverhalten wiederfinden können und in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

In den Nebenräumen finde sich unterschiedliche Funktionsbereiche, die den Kindern zur Verfügung stehen.

Weiterhin freuen wir uns über ein Kinderrestaurant, welches von den Kindern zum Frühstück und Mittagessen genutzt wird.

Unsere vorbereiteten Räume bieten allen Abenteurern eine Vielzahl von Anregungen zum Lernen an. Sie bieten Erfahrungsmöglichkeiten, geben Schutz und Geborgenheit, ermöglichen aber auch Herausforderungen und Grenzerfahrungen. Sie schaffen Bildungsanreize, indem die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden. So werden die Räume zum „wichtigen Erzieher“. Sie bieten thematische Anreize und lassen entsprechend den Funktionsbereichen bestimmte Tätigkeiten zu und unterstützen diese.

1.2 Personelle Bedingungen

Das Team unserer Kindertageseinrichtung besteht aus 12 multiprofessionellen pädagogischen Mitarbeitern (Erzieher/in, Sozialpädagogen, Kinderpfleger). Somit liegen wir aktuell über den vorgesehenen Fachkraftstunden nach Kibiz.

Weiterhin werden wir in der pädagogischen Arbeit von einer PIA- Erzieherin (Auszubildende) unterstützt, die aktuell an drei Tagen in der Woche anwesend ist.

Zusätzlich begleitet uns eine FSJlerin im pädagogischen Alltag.

Um die Mittagessensverpflegung sicher zu stellen, unterstützen uns des Weiteren noch zwei päd. Hauswirtschaftskräfte und eine Alltagshelferin.

Als Hausmeister steht uns ein Mitarbeiter des Kreisverbandes Unna zur Verfügung, der alle 12 Kitas unterstützt.

1.3 Pädagogische Gruppenbereiche

Die Einrichtung stellt derzeit insgesamt 75 Kitaplätze auf 25, 35 und 45 Stunden Basis zur Verfügung. Bedient werden folgenden Gruppenstrukturen gemäß Kibiz:

2x Gruppenform I (2-6 Jahre)

1x Gruppenform II (0-3 Jahre)

1x Gruppenform III (3-6 Jahre)

Erdmännchen

Der Gruppenraum der Erdmännchen ist an der Altersstruktur der Kinder (0-2Jahren) angepasst. Die Kinder können auf Podesten, die flexibel dem Raum angepasst werden können verschiedene Ebenen erleben. Des weitere gibt es eine Höhle, in der sich die Kinder zurückziehen können. Im Gruppenraum befindet sich weiterhin eine Aufhängung für eine Schaukel, die flexibel eingesetzt werden kann. Verschiedene Teppiche, die zum Morgenkreis und zum Spielen mit individuellen altersentsprechenden Spielmaterielaen einladen sind im Gruppenraum vorhanden.

Angrenzend am Gruppenraum befindet sich der Schlafrum. Hier hat jedes Kind aus der Erdmännchengruppe einen festen Schlafplatz. Dieser ist mit einem Bild des Kindes gekennzeichnet. Die Bettwäsche ist einheitlich von der Kita, dennoch kann jedes Kind einen persönlichen Gegenstand von zuhause mitbringen, damit es sich wohl und geborgen fühlt.

Die Gruppe verfügt über einen weiteren Nebenraum, der zum Frühstück und Mittagessen genutzt wird. Dies ist die einzige Gruppe, die das Essen in der Gruppe zu sich nimmt, da Kinder von 0-2 Jahren in Ihrer überschaubaren Möglichkeiten Sicherheit erfahren sollen. Des Weiteren wird dieser Raum im Tagesablauf für pädagogische Angebote benutzt.

Zebra (2-3,5 Jahre)

Der Gruppenraum unserer Zebras ist nach den Bedürfnissen der Kinder angepasst, sodass einzelne Spielbereiche bewusst errichtet wurden. So bietet der Raum unter anderem Rückzugsorte aber auch verschiedene Spielbereiche für die Kinder an.

Ein großer Spielteppich dient zum Spielen mit Autos oder Bausteinen. Im Gruppenraum befindet sich ein Tisch, der für Gesellschaftsspiele oder für kreative Angebote genutzt wird.

Die Gruppe verfügt über einen Nebenraum, der zum Rollenspiel einlädt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich zu verkleiden und in verschiedenen Rollen zu schlüpfen. Ein Kinderküche und ein Kaufladen bieten dabei vielseitige Möglichkeiten.

Auch verfügt die Gruppe über einen Schlafrum. Jedes Kinder hat auch hier seinen festen Schlafplatz, der durch ein Foto gekennzeichnet ist. Die Bettwäsche ist einheitlich von der Kita, dennoch kann jedes Kind einen persönlichen Gegenstand von zuhause mitbringen, damit es sich wohl und geborgen fühlt.

Elefanten (3,5- 6 Jahre)

Eine gut sortierte Kinderküche sowie ein großer Spiegel laden zum Rollenspiel ein. Kinder sollen sich in der vorbereiteten Umgebung selbst wahrnehmen können und sich mit ihren Besonderheiten erkennen können.

Bilderbücher können auf dem Leseteppich angeschaut oder auch gehört werden.

Ein Spiegeldreieck bietet den Kindern die Faszination sich selbst zu betrachten, um sich mit seinem Körper bewusst auseinanderzusetzen.

Für den zentrale Mittelpunkt sorgt ein großer runder Teppich, der als Morgenkreis- und Sitzkreisritual, fungiert.

Ein Teppichständer bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich neuen Ideen hinzugeben, ohne dass sie gestört werden.

Im Gruppenraum stehen für die Kinder ein Tisch, sowie kindgerechte Stühle für etwaige Gesellschaftsspiele bereit. Ein separater Tisch dient zur kreativen Impulsarbeit.

Im angrenzenden Snoezelen Raum können die Kinder sich zurückziehen, um in die Welt der Farben und Lichter einzutauchen oder einfach nur die Stille und Reinheit des Raumes zu spüren. Er dient als Entspannungs- und Sinnesraum. Dieser Raum steht für unsere Schlafkinder als Ruheraum zu Verfügung.

Weiterhin grenzt ein weiterer Nebenraum der Gruppe an. Dieser wird als Bauraum genutzt. Hier befindet sich ein Spielpodest und verschiedene Konstruktionsmaterialien.

Giraffen (3,5-6 Jahre)

Ein großer Tisch in der Mitte des Raumes dient als zentraler Treffpunkt für Spiele oder zum Austausch für alltägliche Lebensentscheidungen. Spielbereiche wurden durch halbhohe Regale abgetrennt, sodass unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder angesprochen werden können. Ein bedürfnisorientiertes Materialangebot kann von den Kindern am Tisch sowie auf dem Boden gespielt werden. Teppichständer lassen Impulse der kindlichen Fantasie frei im Gruppenraum oder auch davor ausprobieren.

Angrenzend an den Gruppenraum der Giraffen liegt das Atelier, welches für die Kinder freizugänglich ist. Viel Platz für Kunstwerke bietet dort ein langer Tisch. Die variablen Tischhöhen laden alle Kinder zur Kreativität ein. Hier haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Materialerfahrungen zu sammeln. Des Weiteren bietet der Raum einen direkten Zugang zum Waschraum.

Angrenzend zum Gruppenraum befinden sich die Gruppennebenräume. Die thematisch strukturiert sind. Es gibt einen kombinierten Schlaf-/Snoezelen-Raum so-wie einen Bau – und Konstruktionsraum, ein Atelier sowie eine Lese-Oase, ein Bewegungs-/Spielraum sowie einen Experimentierraum. Räumlichkeiten, die zum Erkunden einladen. Diese Räume sind thematisch auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und können je nach den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Bewegungsraum

Ein Bewegungsraum steht den Kindern für die motorische Entwicklung zu Verfügung.

Die Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Über die Bewegung lernt das Kind sich und die Umwelt zu entdecken. Ressourcenorientiert und ein achtsamer Umgang mit dem Kind, fördert die Selbstwirksamkeit des Kindes und formt ein positives Selbstkonzept, welches wir in der Bewegung (Psychomotorik) anstreben. Um dem Kind genügend Raum dafür zu bieten, ist der Bewegungsraum sowie unser Außengelände durch pädagogische Unterstützung, jederzeit nutzbar. Zudem lassen sich die verschiedenen Räume individuell durch Rollschränke umfunktionieren, sodass sich die Kinder einen bewegungsfreien Radius schaffen können.

Flure und Eingangshalle

Nach der Bringzeit haben die Kinder hier die Möglichkeit in Kleingruppen gruppenübergreifend miteinander zu spielen. Hier bietet ein großer Autoteppich platz für konstruktives bauen. Auch eine gemütliche Leseecke lädt zum Vorlesen und Bilderbücher schauen ein. Während der Freispielzeit können sich Kinder hier aufhalten.

Differenzierungsraum

Auch verfügt die Einrichtung über ein Differenzierungsraum, der als „Wissensraum“ und Forscherraum genutzt wird. Hier finde angeleitet Experiment für die Kinder statt, an den sie partizipativ teilnehmen können.

Des Weiteren wird der Raum für Einzelförderungen genutzt, sowie zum Beispiel von der Frühförderstelle.

Wasch- und Wickelraum

Zu jedem Gruppenraum gehört ein Waschraum, der Kindertoiletten und Kinderwaschbecken bereithält. Zwei Wickelräume, für unsere jüngeren Kinder, sind ebenfalls vorhanden. Hier hat jedes Kind ein eigenes Fach, indem sich Windeln und Feuchttücher, die von zuhause mitgebracht werden und das Wickelprotokoll befindet.

Kinderrestaurant

Das Frühstück sowie das Mittagessen können unsere Kinder im Restaurant einnehmen, so lernen Sie den täglichen Ablauf dieser Gestaltung gemeinsam kennen. Unser Kinderrestaurant ist mit einer Anrichte ausgestattet, die über Warmhaltebehälter verfügt und auf die hohe der Kinder ausgerichtet ist, sodass die Kinder auch hier Selbstwirksamkeit erfahren können. Mittagessen und Frühstück erhalten die Kinder in Form eines Buffets.

Unsere Nebenräume, die wir als Funktionsräume nutzen, und andere Spielbereiche außerhalb der Gruppe, können Gruppenübergreifend von den Kindern genutzt werden. Hier ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Spielbereiche partizipativ wählen können.

Materialangebot der Gruppen

Wir bieten ein umfangreiches Materialangebot, welches auf die Bedürfnisse der Kinder und den Anforderungen der Bildungsarbeit gezielt ist.

Alle Funktionsbereiche in unseren Gruppenräumen sind übersichtlich gestaltet und können von allen Kindern leicht erfasst werden. Die Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt und werden von den ErzieherInnen von Zeit zu Zeit auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Es gibt Alltagsgegenstände, realitätsgerechte Sachartikeln für Rollenspiele, Bau- und Experimentiermaterialien. Weiterhin sind Bilderbücher, Spiele und Materialien für die Wahrnehmung vorhanden. Zudem bieten wir für unsere kleinen Forscher Natur- und Gebrauchsgegenstände an. In unseren Regalen befinden sich Gesellschaftsspiele, um den Kinder Regeln zu verdeutlichen. Auch Puzzle und Kartenspiele sowie Kinästhetik-Spielmaterialien werden Sie in unserer Einrichtung finden.

Außengelände

Unser Außengelände, bietet den Kindern viel Platz, um aktiv auf Spiel- und Erkundungstouren zu gehen. Ein Zaun, der das gesamte Gelände, abgrenzt, bietet dadurch die Möglichkeit eine große Außenfläche für unterschiedliche Spielformen zu nutzen.

U3 Außenbereich

Unser Außenbereich für die kleinsten bietet überschaubaren Platz. Hier befindet sich ein Sandbereich, das zum Bauen einlädt und ein Spielhaus mit Rutsche, das die Kinder zu motorischen Herausforderungen motivieren soll. Die Pflasterfläche kann zum Fahren mit Fahrzeugen genutzt werden. Am Zaun befinden sich Tafeln, an denen mit Kreide gemalt werden kann. Weitere Spielgeräte sind in Planung.

Ü3 Außenbereich

Der Außenbereich der älteren Kinder ist an deren Bedürfnisse angepasst.

Ein Bereich auf unserem Außengelände bietet den Kindern eine Bewegungslandschaft in Form eines Spielturms zum Rutschen, Klettern und Kriechen an. Ein Sandbereich zum kreativen Bauen mit Matschanlage. Das Außengelände wurde im Herbst 2025 nochmal angepasst. Der Spielturm wurde erweitert und um die Grünflächen mit Pflanzen einem Hügel angepasst. So konnten neue motorische Herausforderungen geschaffen werden. Eine Schaukel rundet das Außengelände ab.

Die große Rasenfläche, kann von den Kindern als Fußballplatz oder zum Fangen spielen genutzt werden.

1.4 Profil der Einrichtung

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit bieten, sich in allen Bildungsbereichen ihrer kindlichen Entwicklung auszutesten. Dabei steht dem Kind eine Vielzahl von Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Wir möchten das Kind in seiner Entwicklung zu einer gesunden, selbständigen und selbsttätigen Person stärken, indem wir dem Kind...

- Zeit geben, die es braucht
- Ruhe geben, die es ihm ermöglicht, intensiv zu spielen
- räumliche Strukturen geben, indem es sich frei entfalten kann
- Regeln zeigen, die wir in der Gesellschaft benötigen
- pädagogisches Fachpersonal geben, die es im Prozess des Lernens unterstützt

Bildungsbereich Bewegung

In den ersten Jahren erschließen sich Kinder ihre Welt weniger über das Denken, sondern vor allem über die Bewegung. Das erste Greifen, das erste Drehen, das erste sich Fortbewegen, all das sind Handlungen, die die Kinder früh in ihrer Entwicklung durchlaufen. Manchmal müssen wir die Kinder stärken und Ihnen Unterstützung in Ihrem Handeln geben, manchmal ist der eigene Wille so groß, dass nur kleine Impulse reichen. Forschen und Begreifen der Umwelt passiert über die Bewegung, daher ist es essenziell wichtig, dass wir im Alltag Bewegungsangebote schaffen.

Kommunikation, Selbstständigkeit und vor allem unsere Gefühle sind Ausdrücke, die wir über die Bewegung an unsere Umwelt vermitteln. Daher bieten wir allen Kindern

unterschiedlichste Bewegungsangebote im Kindergartenalltag an.

Wir schaffen Raum für Bewegung!

Unsere Räumlichkeit sind mit fahrbaren Möbeln bestückt, sodass wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können. Wir schaffen Platz zum Laufen, Rennen, Springen, Werfen, Fangen, Kriechen, Rollen, Klettern und Wippen. Mit geeigneten Materialien können die Kinder Körper- und Bewegungserfahrungen sammeln. Unser Bewegungsraum steht den Kindern jederzeit zu Verfügung. Ob am Morgen oder im Nachmittagsbereich, immer wird ein Bewegungsangebot durch eine pädagogische Fachkraft unterstützt. „Hilf mir, es selbst zu tun!“ von Maria Montessori, ist ein Leitgedanke, den wir gerade in der Bewegung unterstützen.

Auf unserem Außengelände haben die Kinder eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten, wie das Rutschen, den kleinen Hügel rauf und runter rennen, balancieren auf unseren Holzelementen sowie das Schaukeln. Eine großzügige Rasenfläche lädt zum Fangen spielen ein. Einen großen Fuhrpark mit unterschiedlichen Fahrzeugen dient nicht nur zur Gleichgewichtsübung, sondern fördert auch die Kontrolle über das Gefährt und die Einschätzung über die Kraft-, Schnelligkeit- und Körperkoordination.

Bildungsbereich Sprache

Sprache ist die Fähigkeit des Menschen zu sprechen. Sie ermöglicht uns in Kontakt mit anderen Menschen zu treten. Daher ist gerade die Sprache ein wichtiger Baustein der kindlichen Entwicklung. Die Entwicklung der Sprache ist zudem eng mit der Entwicklung der Identität und Persönlichkeit eines Menschen verbunden. Sprache und Kommunikationsfähigkeiten sind grundlegende Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. In Bewegung lernen Sie Bewegungsmuster sowie Sprachverhalten. Daher sind Bewegung und Sprache eng verknüpft und brauchen Zeit und Raum zur Entfaltung.

Kinder sprechen unbefangen und mit viel Freude. Sie kommunizieren durch Laute, Gestik und Mimik mit anderen Kindern und können sich so verständlich machen. Sie haben Spaß am spielerischen Umgang mit ihrer Sprache, z.B. beim Singen oder Reimwörter finden. Die Kinder lernen ihre Ansichten und Meinungen darzustellen und zu vertreten. Sie festigen soziale Beziehungen, indem sie eigene Bedürfnisse artikulieren, aber auch in dem sie überprüfen, ob sie verstanden worden sind. Sie können Hilfen einfordern, Gefühle ausdrücken - sowohl verbal als auch nonverbal - und Konflikte ohne Anwendung von Gewalt regulieren. Sie können sich auf Gesprächspartner/innen einstellen und angemessen sprachlich agieren und reagieren.

Durch die alltägliche Sprachbegleitung können Kinder akustisch Buchstaben und Worte wahrnehmen und sie erlernen. Durchs Vorlesen von Bilderbüchern, durch Erzähltheater oder eigenständig ein Theater entwickeln, kommen die Kinder immer wieder mit dem Bezug zur Sprache zusammen.

Sprachbildung findet in allen Bildungsbereichen statt und werden von den pädagogischen Kräften dabei als sprachliche Vorbilder, an denen sich die Kinder im Kindergartenalltag orientieren können.

Bildungsbereich - Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung finden wir überall im Alltag, z.B. in der Küche, beim täglichen Wiegen und Abmessen von Lebensmitteln, als geometrische Form (Uhr) an der Wand, als Ordnungssysteme wie den Kalender und z.B. als Spielmaterial der Kinder. Dieser Bildungsbereich fördert den Erhalt der kindlichen Neugierde und setzt sich praktisch mit dem Thema Mathematik auseinander. Das spielerische Herangehen und die Entdeckerfreude der Kinder, wird durch naturwissenschaftliche Impulse im Alltag gefördert. Eine Waage, soll den Kindern verdeutlichen, wie schwer oder leicht ein Gegenstand ist. Das Plantschen im Wasser mit unterschiedlich großen Behältern, zeigt die Maße an. Ein Zahlenverständnis kann durch Größenvergleiche sowie eine Bildkarte mit Zahlen verdeutlicht werden.

Unser Kindergartenalltag zeigt den Kindern durch Symbole die Darbietung der mathematischen Inhalte.

Bildungsbereich Naturwissenschaftliche-technische Bildung

Kinder haben von Natur aus ein großes Interesse die Vorgänge ihrer Umgebung/Umwelt zu beobachten und sie wahrzunehmen. Sie verspüren einen großen Drang alles

erkunden zu wollen. Sie staunen mit großen Augen und gehen uneingenommen an die Sache heran. Ihr großer Forschungsdrang lassen ihnen Zusammenhänge in der belebten Natur herausfinden. Sie möchten hinter die Dinge schauen und sie verstehen. Daher brauchen Kinder ausreichend Gelegenheit zum selbsttätigen Erforschen. Naturwissenschaftliches Lernen lässt sich in vielen Alltagssituationen aufgreifen, z.B. beim Spaziergang durch unsere Siedlung oder zum Feld, beim Einpflanzen von Kresse Figuren oder in unserem Snoezelen-Raum, Erzeugung durch Licht und Schatten.

In unserer pädagogischen Arbeit möchten wir den Kindern vielfältige Angebote zum Staunen, Fragen und Experimentieren geben.

Bildungsbereich Ökologische Bildung

Wir, als pädagogischen Fachkräfte, sind Vorbilder für unsere Kinder. Daher auch Vorbilder unsere Ökologischen Bildung. Wir möchten den Kindern den achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie z.B. unserem Wasser vermitteln. Wir halten die Kinder dazu an, sich achtsam bei Strom und Wasser zu verhalten. Es braucht Vorbilder, um den achtsamen Umgang der ökologischen Lebensräume näher zu bringen. Dafür dienen Projekte, z.B. mit der GWA (Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft) den Kindern, einen bewussteren Umgang mit unserem Müll zubekommen. Im Alltag erfahren unsere Kinder, was gehört in welche Mülltonne und wie können wir zu viel Müll vermeiden. Das sind kleine Dinge im Alltag, die eine große Wirkung auf unseren ökologischen Lebensraum nehmen.

Je früher Kinder an diese Verantwortung herangeführt werden, umso nachhaltiger werden sie diese Aufgabe auch in Zukunft übernehmen wollen.

Bildungsbereich Medien

Medien sind im Alltag nicht mehr wegzudenken. Fotokameras oder Laptops sind feste Bestandteile in unserer pädagogischen Arbeit geworden. Ziel unserer frühen Medienbildung ist es, die Kinder im Umgang mit Medien zu unterstützen und ihnen Erfahrungsmöglichkeiten anzubieten. Ein wichtiges Medium unsere pädagogische Arbeit ist das (Bilder-) Buch. Fragen und Antworten können die Kinder ganz von allein nach Ihrem Wissen herausziehen. Ein Kamishibai-Erzähltheater kann die Kinder anregen, Fragen zu stellen und sich auf die Suche nach dem Gesehenen zu begeben. Der Bildungsbereich Medien ist für unsere Kinder entwicklungsfördernd einzusetzen.

Durch Fotokameras können unsere Kinder sich und auch ihre Umwelt anhand der selbstgeschossenen Fotos erkunden. Eine neue Perspektive wird dadurch sichtbar.

Zudem können die pädagogischen Fachkräfte den Entwicklungsstand Ihrer Kinder festhalten und Sie mit in die Begleitung der Entwicklung nehmen.

Unsere Laptops dienen nicht nur als Recherche für Ihre Kindern, sondern lassen uns in der Elternarbeit ein wichtiges Sprachrohr werden.

Bildungsbereich soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Ein offener Umgang mit den verschiedenen Kulturen ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir möchten jedes Kind ermutigen, die Vielfalt der Persönlichkeiten sowie der Sprache und die Kulturen anzuerkennen und wertzuschätzen, um andere Sicht- und Lebensweisen kennenzulernen, diese anzuerkennen und miteinzubeziehen. In unserem Kindergartenalltag binden wir diese Lebensart in den Bereich, Familienfeste, -begegnungen, im Spielen und in allen anderen Bildungsbereichen mit ein.

Bildungsbereich Religion und Ethik

Unsere DRK-Kindertageseinrichtung Abenteuerland versteht sich als Lebens- und Erfahrungswelt für alle Kinder - unabhängig von ihrer Nationalität, religiöser Zugehörigkeit oder sozialer Herkunft. Als Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes sind wir nicht konfessionell gebunden. Vermitteln jedoch den christlichen Glauben in Form von kulturellen Hintergründen, welches bedeutet, dass wir zu Ostern Ostereier suchen, zu Weihnachten Lieder singen und Gebäck reichen. Daher werden Bräuche, die wir in unserer Kultur leben, von uns gefeiert und an unsere Kinder weitergegeben. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, Religion als Prägung unserer Kultur kennenzulernen. Wir schließen Kinder anderer Herkunftsländer nicht aus, sondern möchten auch von Ihnen weiter geprägt werden, um auch Ihnen die Anerkennung Ihrer Kultur zu vermitteln.

Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung

Dieser Bildungsbereich ist für uns essenziell wichtig. Der eigene Körper, die eigene Gesundheit und vor allem eine ausgewogene Ernährung nimmt bei uns in der Einrichtung einen hohen Stellenwert ein.

Gesunde Zähne kommen von einem wertschätzenden und gesunden Umgang mit dem täglichen Putzen der Zähne sowie mit der richtigen Ernährung. Durch die Auszeichnung „Kita mit Biss“ im Februar 2022, die wir vom Gesundheitsamt Unna zertifiziert bekommen haben, haben wir unseren ersten Meilenstein erreicht.

Nicht nur die richtige Nahrung, ein gesundes Brot mit Kruste oder eine knackige Möhre, dienen zum Erhalt des Gebisses und fördert automatisch die Sprachbildung Ihrer Kinder, sondern auch ein positiver Umgang mit Lebensmitteln und tägliches Putzen der Zähne, fördert ein gesundes Verhalten Ihrer Kinder mit dem eigenen Körper. Zudem sind wir mit der täglichen Ausgabe von Wasser, mit oder ohne Blubber, zu einem zuckerfreien Vormittag gewachsen. Ungesüßter Tee oder Milch für den Müsli-Tag runden den zuckerfreien Vormittag ab. Unsere Bewegungshalle und Räume, die mit fahrbarem Möbel ausgestattet sind, dienen zur Bewegungsförderung. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Tische können an die Seite geschoben und zu Höhlen umfunktioniert werden oder das Medium Musikanlage kann die Kinder aktiv zum Mitmachen anregen. Ein großes Außengelände lädt zu vielfältigen Körpererfahrung durch unterschiedliche Materialien wie Seilen, Bällen und Fahrzeugen ein.

Gesundheitsförderung und Prävention sind Bestandteile von Bildung, Erziehung und Betreuung in unserer Kindertageseinrichtungen. Unser Ziel ist es, die Gesundheit der Kinder zu erhalten und Krankheiten vorzubeugen. Eine kontinuierliche vorbeugende Maßnahme ist die Zahnpflege und Vorsorge durch die zahnmedizinische Untersuchung der gesunden Milchzähne Ihrer Kinder. Diese Vorsorgeuntersuchung findet in unserer Kita stattfinden und dient zur ersten Kennntnismaßnahme. In Kooperation mit dem Gesundheitsamt Unna gehen wir gemeinsam präventive Wege.

Bildungsbereich musisch-ästhetische Bildung

Musik ist eine andere Form der Art zu kommunizieren. Unser Sprachrohr die Stimme, kann durch Vibrationen Klänge erzeugen, die die sinnliche Sprache des Menschen und ein wesentlicher Bereich der ästhetischen Bildung einnimmt. Beim Musizieren, z.B. mit Klanghölzern, wird die Koordination der Hände und gleichzeitig beide Gehirnhälften aktiviert und gefördert. Gleichzeitig wird die Sprache durch ein Lied im Morgenkreis angeregt. Durch eine kreative Entfaltung im Atelier wird der Bereich der ästhetischen Bildung gezielt angesprochen. So bekommen die Kinder im Alltag durch unterschiedliche Impulse, z.B. durchs Kneten, Malen, Kleistern, Werken und Singen im Morgen- und Sitzkreis akustische wie kreative Anregungen, die sie durch Freiräume und ohne thematische Vorgaben experimentieren lassen. So haben sie die Möglichkeit sich frei in ihrer Kreativität zu entfalten.

Bring und Abholzeiten

Ab 7.00 Uhr öffnet unser Abenteuerland die Türen. Zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr können die Kinder zu Ihren Buchungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden in die Einrichtung gebracht werden. In der Zeit zwischen 7 Uhr und 8.00 Uhr werden die Kinder in der Gruppe der Giraffen betreut. Anschließend werden die Kinder von ihrer Gruppenfachkraft in die eigene Gruppe begleitet.

Betreuungszeiten sind wie Folgt:

25 Std. 07:00-12:00 Uhr

35 Std. 07:00-14:00 Uhr

45 Std. 07:00-14:00 Uhr

Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind Ansprechpartner für unsere Eltern. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und ihren Kindern. Sie suchen den Kontakt zu den Eltern, vermitteln wertvolle pädagogische Ansätze und unterstützen die Kinder in ihrem Handeln.

Der Kontakt wird wie folgt aufgebaut:

- Emphatisch sein
- Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und darauf angemessen reagieren
- sich wertschätzend und anerkennend zeigen
- Interesse zeigen und auf die Signale der Kinder eingehen
- tröstende und mitfühlende Hilfsbereitschaft anbieten
- mit Herz und Leidenschaft bei der Arbeit sein und dieses auch ausstrahlen
- eine geborgene, sichere und stabile Beziehung zum Kind aufbauen und dem Kind einen sicheren Raum bieten, um sich entwickeln zu können.

Für ein Kleinkind ist der Kontakt auf der Gefühlsebene eine wichtige Basis, um mit den Fachkräften eine Bindung einzugehen.

Unsere Fachkräfte bilden sich stetig weiter. Sie vertiefen ihr pädagogisches Wissen und ermöglichen damit neue Ansätze für den Kindergartenalltag.

1.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger verantwortet die pädagogische Arbeit und Qualität seiner Kindertageseinrichtungen. Er ist mit Aufgaben betraut, deren Umsetzung sich deutlich auf die Struktur und die pädagogische Qualität der Kindertageseinrichtung auswirkt.

Der Träger hat die Hauptverantwortung für

- das Wohl der Kinder
- Personalmanagement
- die Schaffung eines strukturellen Rahmens für die Inhaltliche und organisatorische Arbeit der Kindertageseinrichtungen
- die Einhaltung der Rechtsvorschriften

Für das Gelingen einer konstruktiven Zusammenarbeit sind sowohl die Trägerverantwortlichen als auch die Kindertageseinrichtung zuständig. Dabei schafft der Träger den strukturellen Rahmen für einen konstruktiven Austausch.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger erfolgt kontinuierlich. Die zuständige Fachbereichsleitung fungiert als Dienst- und Fachaufsicht und ist von der Kindertageseinrichtung als Vorgesetzte in allen wichtigen Entscheidungsfragen zu

berücksichtigen. Dies sind insbesondere alle größeren wirtschaftlichen, technischen und personellen Fragen der Einrichtung. Ein weiteres Bindeglied zwischen Träger und den Einrichtungen ist die pädagogische Fachberatung. Sie berät und begleitet die Kindertageseinrichtungen bei pädagogischen Prozessen und Fragen der Qualitätsentwicklung. Einmal pro Woche treffen sich die Leitungen aller Kindertageseinrichtungen mit der Fachbereichsleitung und der Fachberatung zum intensiven Austausch über strukturelle und praxisrelevante Themen der Kindertageseinrichtungen.

Auch in Notfallsituationen sind die Fachbereichsleitung und die Fachberatung in ihren jeweiligen Zuständigkeiten Ansprechpartner für die Leitungen und das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtungen zuständig.

Notfallsituationen könnten beispielsweise sein:

- Personalunterbesetzung (Stufenplan zur personellen Unterbesetzung ist vorhanden)
- Außergewöhnliche Elternbeschwerden
- Außergewöhnliche Ereignisse (Gefährdung von Kindern oder Gebäudeschäden)
- Verletzungen der Aufsichtspflicht, sowie sonstige meldepflichtige Ereignisse gem. § 47 SGB VIII

In Notfallsituationen werden individuelle Lösungen mit allen Beteiligten besprochen und ggf. wird nach einem Notfallplan vorgegangen.

Im Allgemeinen ist die Zusammenarbeit mit dem Träger von einer wertschätzenden Kommunikation geprägt, die eine sachliche und fachliche Auseinandersetzung verfolgt. Die offene Grundhaltung und gegenseitige Wertschätzung begünstigt die Kultur von hoher Fehlertoleranz.

2. Beschreibung der inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

Als Tageseinrichtung im Regierungsbezirk Arnsberg liegt unser Auftrag in der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt gemäß den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Landes NRW.

Wir üben unseren Auftrag in Ergänzung zur Erziehung der Kinder in der Familie (Erziehungsauftrag der Eltern) aus. Dementsprechend legen wir Wert auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir betrachten Kinder als Individuen mit eigenen Rechten und einer Vielfalt an eigenen Erfahrungen, Bedürfnissen und Kompetenzen und begleiten sie bei der Entwicklung zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

2.1 Kategorien der Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender

Inklusion

Das inklusive Leitbild des DRK'S

In der DRK Kita Abenteuerland begegnen wir jeden Tag Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse. Hierbei stehen unsere Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes stets im Vordergrund.

Menschlichkeit, hat wahrscheinlich die größte Bedeutung. Sie stellt das Kind in den Mittelpunkt jedes pädagogischen Handelns. Jedes Kind begegnen wir mit Achtung und regen es zur Selbstbildung an.

Unparteilichkeit bedeutet für uns, Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellungen und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen zu erziehen, bilden und betreuen.

Universalität, wir interessieren uns für die unterschiedlichen Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften. Dabei zeigen wir Offenheit und Hilfsbereitschaft.

Unabhängigkeit, wir begleiten und unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung zur Eigenständigkeit und geben ihnen Raum für selbstbestimmtes Lernen und Partizipation.

Freiwilligkeit bedeutet für uns, Kinder ein Recht auf Beteiligung zu geben, dass sowohl mitentscheiden als auch mithandeln umfasst. Dabei schaffen wir Möglichkeiten für Kinder und Familien sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren.

Neutralität heißt für uns, die Gefühle der Kinder zu achten und sie als eigenständige Persönlichkeiten zu respektieren. Wir nehmen alle Interessen der Kinder und Familien wahr und berücksichtigen diese.

Einheit, dies bedeutet das wir in der Einrichtung ein einheitliches Bild von Kind haben. Wir begreifen Kinder als Akteurinnen und Akteure ihrer eigenen Entwicklung und stärken den Selbstbildungsprozess.

Pädagogischer Ansatz

In unserer Kindertageseinrichtung begegnen wir Kindern und ihre Familien wertfrei und ohne Vorurteile. Wir sehen uns als sicherer Ort, an dem sich Kinder und Familien verstanden und angenommen fühlen, denn nur so kann Bildung gut funktionieren.

Im Vordergrund einer vorurteilsbewussten Erziehung steht für uns die soziale Interaktion und die Identitätsentwicklung. Wir begleiten Kinder im Alltag dabei, ein Bild von sich selbst zu entwickeln. Dabei sollen sie auch die Vielfalt der Menschen wahrnehmen. Die geschieht in dem wir sie unterstützen Anderen neugierig und respektvoll zu begegnen.

Ich- und Bezugsgruppenidentität

Wenn die Kinder zu uns in die Kita kommen, haben sie eine erste Bezugsgruppenidentität entwickelt. Jedes Kind gehört einer Familie an, die sehr unterschiedlich von der Konstellation sein kann. Der wechselseitige Austausch mit seinen ersten Bindungspersonen bildet die Grundlage dafür, ein Bild von sich selbst zu entwickeln. Wenn das Kind zu uns in die Kita kommt, hat es unterschiedliche Erfahrungen gemacht und verschiedene Werte kennengelernt. Um die Ich-Identität jedes einzelnen Kindes zu stärken, begegnen wir Kindern mit Anerkennung und Wertschätzung. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind erfährt, dass es willkommen ist, und zwar als Individuum und als Mitglied einer weiteren Bezugsgruppe.

Wir agieren dabei als Vorbild, indem wir eine positive Resonanz in Bezug auf die Herkunft und Familie der Kinder zeigen. Besonderheiten werden nicht hervorgehoben, sondern als Teil unserer Gesellschaft wahrgenommen.

Raumgestaltung

Für die Bildung, Betreuung und Erziehung aller Kinder ist es bedeutsam, dass sich das Raumkonzept an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder anpasst und nicht umgekehrt die Kinder sich den von ihnen unabhängigen entworfenen Vorstellungen anzupassen haben.

Durch eine anregungsreiche Raumgestaltung berücksichtigen wir die Bildungsprozesse aller Kinder und thematisieren verschiedene Facetten von Diversität. Weiterhin berücksichtigen wir auch die häuslichen Gewohnheiten der Kinder bei der Einrichtung der

Räume. Zum Beispiel finden die U3 Kinder im Schlafrum persönliche Gegenstände von zuhause wieder, dies kann ein Stofftier oder ein Kissen sein.

Um die Ich-Identität jedes einzelnen Kindes zu stärken finden die Kinder Fotos von sich an verschiedenen Stellen in der Einrichtung wieder, wie z. B. am Garderobenhaken, Fach der Wechselwäsche und dem Getränkestander. Die Kinder können sich so selbst immer wieder bewusst wahrnehmen. Des Weiteren können Fotos verglichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkannt werden.

Bei der Gruppenraumgestaltung berücksichtigen wir die Diversitäten der Kinder. Jedes Kind soll sich mit seinen Merkmalen wiederfinden, ohne stereotypen entstehen zu lassen. Die Räumlichkeiten regen zu einer vorurteilsbewussten Erziehung beitragen.

Barrieren, die entstehen, werden abgebaut, sodass allen Kindern die gleiche Möglichkeit auf Bildung, Erziehung und Betreuung haben.

Materialangebot

Neben der Raumgestaltung nimmt das Materialangebot einen weiteren wichtigen Aspekt der vorurteilsbewussten Erziehung ein. Vor Beginn und während des Kindergartenjahres überprüfen die verantwortlichen Erzieher und Erzieherinnen die Materialien in der Gruppe und stimmen diese auf die Bedürfnisse der Kinder ab. Dazu analysieren wir, welche Aspekte von Vielfalt in der Kita präsent sind. Dabei beachten wir, dass keine Stereotypen entstehen.

Bilderbücher

Die Auswahl der Bilderbücher stimmen wir auf die verschiedenen Lebenssituationen der Familien und den Besonderheiten der Kinder ab. Kinder sollen sich in ihrer Heterogenität wiederfinden. Dazu gehört, dass Kinder sich in diesem Medium mit ihren äußeren Merkmalen, ihren alltäglichen Erfahrungen, ihrer Familiensituation, ihren Gefühlen, ihrem Können und Ihren Fragen wiederfinden.

Spielmaterial

Im Rollenspielbereich berücksichtigen wir die unterschiedlichen Familienkulturen und Berufswelten mit den die Kinder sich identifizieren können. Wir stellen verschiedene Puppen mit diversen Merkmalen zur Verfügung. Dabei gibt es unterschiedliche Geschlechter und Hautfarben der Puppen.

Im kreativen Bereich stellen wir Stifte zur Verfügung, um verschiedenen Hautfarben darstellen zu können.

Die inklusive Haltung im Team

Im pädagogischen Team setzen wir uns stets mit der eigenen Rolle auseinander. Dazu gehören regelmäßige Dienstbesprechungen, in denen wir unsere eigene Haltung systematisch reflektieren. Zudem spielt auch die kollegiale Beratung eine wichtige Rolle, um unterschiedlichen Situationen professionell gegenüberzutreten. Wir haben dabei stets eine offene Haltung gegenüber diversen Situationen und betrachten diese aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Begegnung mit Menschen ist für uns von Respekt geprägt, jeder wird mit seinen individuellen Bedürfnissen angenommen und erfährt Akzeptanz und Wertschätzung. Die verbale Kommunikation ist dabei sehr wichtig, um nonverbale Missverständnisse zu vermeiden, die auf der Grundlage von Annahmen basiert.

Es ist unser Ziel uns immer wieder fortzubilden und uns Wissen anzueignen, um eine vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung zu garantieren.

Wir sehen uns als Begleiter und wahren eine angemessene Form von Nähe und Distanz. werden.

Unsere Ziele:

- + Berührungsängste bei Erziehungsberechtigten und Kindern abbauen
- + Gegenseitige Akzeptanz und soziales Miteinander fördern
- + Bewältigung des Tagesablaufes fördern, Selbständigkeit
- + Optimale und individuelle Förderung eines jeden einzelnen Kindes (ggf. Einzel- oder Kleingruppenarbeit)
- + Wir setzen bewusst eine einfache Sprache bei Kindern und Erziehungsberechtigten ein
- + Für Gespräche mit den Familien, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, nutzen wir Dolmetscher vom Kommunalen Integrationszentrum
- + Wir setzen sprachliche Anreize durch Fotos und Bildkarten für die Umsetzung der

2.2 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Eine gute Bindung zu Ihnen ist genauso essenziell wichtig, wie eine gute Bindung zu Ihrem Kind. Vertrauen aufbauen ist der erste Grundstein, den wir zusammenlegen. Ein partnerschaftliches Verhältnis ist der Schlüssel zu einem freundlichen Umgang miteinander. Diesen Grundstein bauen wir in der Eingewöhnung auf und vertiefen diesen im täglichen Miteinander mit einem freundlichen „Hallo“. Uns ist es wichtig, dass Sie Ihren Unmut, aber auch gerne Wünsche und Anregungen an-sprechen. Unsere Devise heißt: „Wir können

ehrlich über alles sprechen!“ Jeder soll und darf sich wohlfühlen. Daher wird jährlich nach Beginn des Kindergartenjahres der Elternbeirat gewählt. Dieser Beirat besteht aus zwei Elternteilen pro Gruppe. Die gewählten Elternvertreter bilden das Bindeglied zwischen den Erzieherinnen, der Leitung und den Eltern beider Gruppen. Ein regelmäßiger Austausch in Form eines Treffens findet Online oder in der Einrichtung statt. Der Elternbeirat wird bei diesem Treffen über die Gesamtsituation der Einrichtung informiert und kann Wünsche und Anregungen der Eltern an uns herantragen. Diese können anschließend gemeinsam besprochen und gegebenenfalls in den Halbjahres-Planer des Abenteuerlandes eingefügt werden.

2.3 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen

In unserer Einrichtung werden Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen berücksichtigt. Die Gruppenräume werden so gestaltet, dass sich Bildungsanreize für die jeweilige Altersstruktur wiederfinden.

Das pädagogische Fachpersonal geht individuell auf die altersentsprechenden Bedürfnisse der Kinder ein. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder sich selbst eine Bezugsperson in der Gruppe auswählen, bei der sie sich fühlen. Nur so kann eine gute Bildungsarbeit gelingen.

Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung findet in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

- 1) Sie beginnt mit der Grundphase von drei Tagen.
Die Kontaktphase - ein Elternteil bleibt eine Stunde mit dem Kind im Gruppenraum, spielt aktiv mit und entdeckt die neue Umgebung mit seinem Kind. Anschließend geht es wieder nach Hause. In dieser Zeit hält sich die Fachkraft zunächst noch im Hintergrund, versucht aber durch Spielangebote das Interesse des Kindes zu wecken.

Benötigt das Kind noch die Nähe eines Elternteils oder der Bezugsperson, wird die *Kontaktphase* verlängert und die Bezugsperson nimmt weiterhin mit dem Kind am Gruppengeschehen teil. Die Situationen werden individuell betrachtet.

- 2) Ab dem vierten Tag beginnt die *Trennungsphase*. Individuelle erste Trennungsversuche finden statt.
 Ein Elternteil kommt mit in den Gruppenraum setzt sich kurzzeitig dazu, lässt das Kind aber eigene Wege gehen. Nach einem Austausch mit der

pädagogischen Fachkraft, wird der erste Trennungsversuch absolviert. Für einen kurzen Zeitraum, ca. 5 bis 10 Minuten, je nach Kind, darf das Elternteil den Gruppenraum verlassen und begibt sich in einem extra vorbereiteten Raum für die Eltern. Ein vertrauter Gegenstand, zum Beispiel ein geliebtes Kuscheltier, kann dem Kind Sicherheit bieten.

Individuell versucht die Fachkraft ab dem vierten Tag die Versorgung des Kindes zu übernehmen. Sie geht auf die Bedürfnisse (wickeln, füttern, sich als Spielpartner anbieten, usw.) des Kindes ein.

Der tägliche Zeitausspruch beträgt in der ersten Woche maximal zwei bis drei Stunden, die das Kind in der Einrichtung verbringt.

- 3) Ab dem fünften Tag kann die Trennungszeit Stück für Stück verlängert werden. Immer unter der Voraussetzung, dass das Kind die Nähe seines Elternteils nur bedingt benötigt und sich gut bei den Trennungsversuchen ablenken lässt und sich auf das Spiel mit einer Fachkraft ein lässt.

Der tägliche Zeitausspruch beträgt in der zweiten Woche maximal 4 Stunden, die das Kind in der Einrichtung verbringt.

Das Kind bekommt in dieser Zeit den Tagesablauf des Vormittags mit und kann sich an die Esssituationen gewöhnen.

Erst ab der dritten Woche beginnen wir mit der Einbindung des Mittagsschlafes.

- 4) Die *Schlussphase - Stabilisierungsphase* beginnt, wenn der Elternteil oder die Bezugsperson sich nicht mehr in der Einrichtung aufhält. Sie müssen jedoch jederzeit erreichbar sein!

Die Kinder kennen den Tagesablauf und die Personen in der Gruppe und haben Vertrauen aufgebaut.

Es ist uns wichtig bei der Eingewöhnung das Kind im Blick zu haben und ggf. die Eingewöhnung an den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Transitionen/ Übergänge gestalten

Bei anstehende Gruppenwechsel werden die Übergänge immer individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Gruppenwechsel werden immer im Vorfeld mit den Erziehungsberechtigten besprochen. Hierzu gibt es ein Gespräch zwischen Erziehungsberechtigten, einer päd. Fachkraft der aktuellen Gruppe und einer päd. Fachkraft der zukünftigen Gruppe statt. In dem Gespräch werden die Bedürfnisse des Kindes thematisiert.

Die Kinder werden im nächsten Schritt von den neuen Bezugspersonen in ihrer aktuellen Gruppe besucht, um sie in ihrer sicheren Umgebung kennenzulernen. Schritt für schritte gelangen die Kinder so sicher in die neue Gruppe und haben einen schonenden Übergang.

Tagesablauf

Je nach Gruppenform gelten unterschiedliche Tagesabläufe in den einzelnen Gruppen. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder und gestalten den Dienstplan der Mitarbeiter so, dass eine gute Besetzung in den Gruppen für die individuelle Betreuung der Kinder gewährleistet ist. In allen Gruppen gibt es ausreichend Zeit für die Kinder, sich frei im Gruppenraum zu bewegen, für ein ungelenktes Spiel nach ihren Interessen.

Tagesablauf der Erdmännchen

7.00 bis 9.00 Uhr	Bringzeit & Freispielphase
9.00 Uhr	Morgenkreis (Begrüßung, Kreisspiel, Anwesenheit)
9.15Uhr	Gemeinsames Frühstück in der Gruppe
Ca. 9.45 Uhr	Zähneputzen - wickeln
10.00 Uhr	Angebote für die Kinder/ Impulse/ Projektarbeit/ Freispiel
11.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in der Gruppe
12.00 Uhr	1. Abholphase Ruhephase – Mittagsschlaf für die Schlafkinder
13.30 Uhr	Erstes Aufwachen der Kinder
14.00 Uhr	2. Abholphase Freispiel/ Bewegungsraum/ Außengelände
Ca. 14.30Uhr	Nachmittagssnack
15.00 Uhr	3. Abholphase Freispiel/ Bewegungsraum/ Außengelände
16.00 Uhr	Letzte Abholphase – Einrichtung schließt

Tagesablauf Elefanten, Giraffen und Zebras

7.00 bis 9.00 Uhr	Bringzeit & Freispielphase
9.00 Uhr	Morgenkreis (Begrüßung, Kreisspiel, Anwesenheit)
8.00 bis 10.00Uhr	Frühstücksbuffet im Kinderrestaurant
10.00 Uhr	Angebote für die Kinder/ Impulse/ Projektarbeit/ Freispiel
12.00 Uhr	1. Abholphase
11.30 Uhr	Mittagessen für die Zebrakinder, die schlafen
12.00 Uhr	Mittagessen im Kinderrestaurant (jede Gruppe hat 6 Essensmarken, die Kinder können nach-

	einander essen gehen und selbst entscheiden, wann und mit wem sie essen, möchten)
ab 12.00 Uhr	Ruhephase in der Gruppe/ Mittagschlaf
13.00 Uhr	Freispiel/ Bewegungsraum/ Außengelände
14.00 Uhr	2. Abholphase
	Freispiel/ Bewegungsraum/ Außengelände
14.30 Uhr	Nachmittagssnack
15.00 Uhr	3. Abholphase
	Freispiel /Bewegungsraum/ Außengelände
16.00 Uhr	Letzte Abholphase – Einrichtung schließt

2.4 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation

Um die Lernfortschritte unserer Kinder zu überprüfen, führen wir gezielte Beobachtungen durch. Wir nehmen dabei das gesamte Kind in den Blick, sodass wir einzelne Abläufe genau dokumentieren können. Der Gesamteindruck ist wichtig. Die Stärken unsere Kinder möchten wir fördern, daher handeln wir ressourcenorientiert und gehen nicht defizitorientiert an die Sache. Wir möchten Entwicklungsrückstände durch eine gezielte Beobachtung herausfiltern, jedoch durch Stärken aufarbeiten. Dieses gelingt uns anhand eines Portfolios, welches von jedem Kind angefertigt wird. Ein Portfolio zeigt die Stärken und orientiert sich am Entwicklungsstand des Kindes. Die kindlichen Bildungsprozesse und entscheidenden Entwicklungsveränderungen werden über die gesamte Kindergartenzeit dokumentiert. Durch eine bildliche Darstellung können Sie die Entwicklungsschritte Ihrer Kinder nachvollziehen und werden für Sie greifbarer.

Zudem nutzen wir das Beobachtungsinstrument BaSiK Bogen, welches von Renate Zimmer im Bereich der Sprachentwicklung konzipiert wurde. Dieser Bogen hat eine Unterteilung der Bereiche U3 und Ü3, sodass jedes Alter davon partizipieren kann.

Um eine gesunde Sprachentwicklung zu fördern, sehen wir das Kind als Individuum und stellen uns stets auf die Voraussetzungen.

Alltagsintegrierte Sprachförderung heißt für uns den Alltag mit Sprache, Mimik und Gestik zu begleiten. Wir sehen uns als sprachliche Vorbilder und schaffen Situationen, in denen die Kinder motivierend zum Sprechen anregt werden. Die geschieht zum Beispiel im Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen, Singen oder Reimen, bei Gesprächen in Alltagssituationen und Rollenspielen.

Wir bauen Sprachbarrieren ab, indem wir mit Bildkarten und Fotos arbeiten, die für Kinder selbsterklärend sind.

Die Entwicklungsgespräche werden in der Regel von einer pädagogischen Fachkraft aus der Gruppe des jeweiligen Kindes mit den Erziehungsberechtigten geführt. Die Vorbereitung findet in der Gruppendienstbesprechung statt, so dass jeder Mitarbeiter wichtige Beobachtungen und Einschätzungen mitteilen und ein Austausch stattfinden kann. In jedem Gespräch bekommen die Eltern Raum und Zeit um ihre Bedürfnisse, Anliegen, Ängste oder ähnliches zu äußern. Bei dokumentiertem Förderbedarf entwickeln Mitarbeiter und Eltern gemeinsam einen Weg, um Schwächen auszugleichen und ggf. in Stärken umzuwandeln (in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen). Das Angebot an Entwicklungsgesprächen finde immer um den Geburtstag des Kindes statt. Die Eltern werden hierzu von den päd. Fachkräften aus der Gruppe eingeladen. Darüber hinaus finden Gespräche auf Wunsch von Eltern oder der Fachkräfte in den Gruppe nach bedarf statt.

2.5 Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung

Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit finden wir in den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) NRW. Nach diesem Gesetz haben wir, als DRK Kindertageseinrichtung Abenteuerland, eine verbindliche Verantwortung gegenüber der Umsetzung.

KiBiz §1 Abs. 1 Geltungsbereich und Begriffsbestimmung

Das Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Es findet keine Anwendung auf heilpädagogische Einrichtungen.

KiBiz §2 Allgemeine Grundsätze

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder und deren Bedürfnisse. Vertrauen schenken, Geborgenheit geben, Sicherheit anbieten, eine liebevolle Atmosphäre schaffen und die Anerkennung geben, die das Kind verdient, sind die Basis unserer Arbeit. Stetig sind wir im Dialog mit unseren Eltern, um sie bestmöglich über unsere pädagogische Arbeit zu informieren.

Wir arbeiten mit dem Kamener Jugendamt zusammen, um unseren Eltern ein verlässliches Betreuungsangebot anzubieten.

Sexualpädagogische Konzeption

Die sexualpädagogische Konzeption liegt in der Einrichtung vor.

2.6 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde

Partizipation

Im pädagogischen Alltag unserer Kindertageseinrichtung beziehen wir die Kinder in Entscheidungen mit ein und fördern ihre aktive Mitgestaltung. Im Folgenden wird erörtert, wie uns die in der Praxis gelingt.

Der Morgenkreis:

Jeden Tag gegen 9.00 Uhr versammeln sich die Gruppen zu einem Morgenkreis. Er ist ein fester Bestandteil und dient vor allem dazu, sich auszutauschen über Befindlichkeiten der Kinder, an welchen Schwerpunktaktivitäten sie teilnehmen möchten oder was ihnen in der Gruppe gefällt oder nicht. Durch die wiederkehrenden Wiederholungen im Morgenkreis, kennen sie Abläufe ganz genau und können den Morgenkreis schon selbständig führen.

Eine Symboltafel signalisiert den Kindern in welchen Bereichen sie spielen können. Diese Tafel wird im Morgenkreis besprochen, so können die Kinder entscheiden mit wem und wo sie spielen möchten.

Das Kinderrestaurant:

Durch unser Frühstücksbuffet im Kinderrestaurant entscheiden die Kinder wann, mit wem und wie lange sie essen gehen. Sie wählen den Platz am Tisch selbständig aus und stellen sich aus dem Angebot ein eigenes zusammen. Die Essensmarken (6 pro Gruppe) signalisieren den Kindern ob noch ein Platz frei ist. Diese hängen in den jeweiligen Gruppen und werden für die Essensphase mitgenommen. So vermeiden wir, dass die Kinder fragen müssen, ob sie zum Frühstück oder Mittagessen gehen dürfen. Nach der Einnahme des Essens teilen die Kinder an einer Tafel, mit ihrem Foto mit, ob ihnen das Essen geschmeckt hat.

Frühstücken können die Kinder in der Zeit von 8.00 bis 10.00 Uhr. Das Mittagessen findet aktuell noch gemeinsam statt gruppenintern statt. Zukunftsorientiert findet dieses aber genauso wie das Frühstück partizipativ statt.

In den Gruppen entscheiden die Kinder neben wem sie sitzen und was sie essen möchten, ggf. auch wer sie füttert.

Weitere Beteiligungsrechte:

Die Kinder entscheiden in der Eingewöhnungsphase wie lange diese dauert und wann sie sich sicher aufgehoben fühlen

Die Erzieher lassen die Kinder entscheiden von wem sie gewickelt oder gefüttert werden möchten. Sie lassen die Kinder ihre Spielsituation zu Ende führen.

Die Kinder dürfen so lange schlafen, wie sie möchten und bestimmen zunächst, ob sie überhaupt noch schlafen möchten.

In der Ruhephase suchen sie sich eigenständig einen Rückzugsort, in dem sie ruhen oder spielen.

Sie suchen sich ihren Spielort und ihr Spielmaterial eigenständig aus.

Teilweise entscheiden sie, was sie anziehen, wenn sie nach draußen gehen oder ob sie barfuß in den Sandkasten gehen

In Gesprächsrunden teilen die Kinder mit, was ihnen in der Gruppe „gefällt“ oder „nicht gefällt“.

An welchen Schwerpunktaktivitäten sie teilnehmen möchten, besprechen sie gemeinsam mit den Erziehern und Eltern.

Beschwerdemöglichkeiten:

Ein Beschwerde- und Mitwirkungsrecht ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und unverzichtbarer Teil eines institutionalisierten Kinderschutzes. In unserer Kita haben Kinder das Recht, sich über alles zu beschweren, was ihnen Sorge bereitet oder sie bedrückt. Sei es nun das Handeln der Fachkräfte oder das Verhalten anderer Kinder, die Angebote oder das Essen, bestimmte Abläufe oder Regeln in der Kita usw. Das Beschwerdeverfahren ermöglicht Kindern insbesondere auch, sich über pädagogische Fachkräfte zu beschweren, um möglichen Gefahren von Machtmissbrauch und Übergriffen vorzubeugen. Somit bewegt sich das Thema „Beschwerdeverfahren“ im Bereich von Partizipation und Teilhabe und bedeutet, dass Bedürfnisse und Anliegen aller Kinder bewusst wahrgenommen und wertgeschätzt werden und die Basis des pädagogischen Handelns bilden. Hierzu ist es uns wichtig, achtsam zu beobachten, sowie eine feinfühligkeit Wahrnehmung und eine dialogische, zugewandte Interaktion mit dem Kind einzunehmen.

Die Formen der Beschwerdeäußerungen sind sehr unterschiedlich. Auch nonverbal geäußerte Unmutsbekundungen wie z.B. weinen oder aggressives Verhalten, nicht essen wollen oder sich vor den päd. Fachkräften verstecken, müssen durch unsere pädagogischen Mitarbeiter/innen als Beschwerden erkannt und bearbeitet werden.

Grenzverletzungen sind alle Handlungen oder Äußerungen, beschämende Bemerkungen, Zuschreibungen und Entwürdigungen, die eine persönliche Grenze, auch unabsichtlich, überschreiten. Die Wahrnehmung hierfür ist sehr individuell und subjektiv. Übergriffe dagegen (wie z.B. ungefragt das Kind in den Arm oder auf den Schoß nehmen, Zwang zum Aufessen, Ausschluss aus der Gruppe...) sind keine zufälligen oder unabsichtlichen Handlungen oder Äußerungen. Sie sind Ausdruck eines unzureichenden Respekts gegenüber den Kindern und eines Machtmissbrauchs. Der Schutz vor Übergriffen kann nur da wirksam werden, wo Kinder die Verletzung ihrer persönlichen Grenzen wahrnehmen, als solches einschätzen und äußern. Hier gilt es, die Kinder zu sensibilisieren und zu stärken. Die Beschwerden sollten mit den Kindern (häufig, sofort) bearbeitet werden.

Wegweisend kann die gemeinsame, partizipative Bearbeitung der Beschwerden zu Veränderungen der Kita-Strukturen führen. Unsere Haltung dem Kind gegenüber ist geprägt von Achtung und Respekt, einer anerkennenden, wertschätzenden Zuwendung und einer dialogischen Beziehungsgestaltung. Im Vordergrund steht hier die Schaffung einer vertrauensvollen Erzieher-Kind-Beziehung, die den Kindern Sicherheit gibt, angstfrei über Ihre Gefühle, Wünsche und Beschwerden zu sprechen. Durch eine feinfühligke Beobachtung, im zugewandten, offenen Dialog werden die Bedürfnisse und Beschwerden der Kinder von unseren pädagogischen Fachkräften wahrgenommen und es wird ernsthaft darauf reagiert. Im Weiteren geht es darum, partizipativ mit allen Beteiligten verbindliche Lösungen und Strategien zu entwickeln oder Kompromisse auszuhandeln. Die pädagogische Fachkraft ist achtsam und sensibel für Unmutsäußerungen (verbal und nonverbal) und unterstützt die Kinder dabei, ihre Beschwerden zu äußern und zu konkretisieren. Wenn nicht unmittelbar eine Lösung gefunden werden kann, gibt es Methoden, die Beschwerden aufzuschreiben und für alle sichtbar zu machen. Wenn die Situation und die Beschwerde es zulassen, werden die Unmutsäußerungen aktuell bearbeitet und ausgehandelt. Das kann ausschließlich der Gruppe, die gesamte Kita oder aber auch einzelne Erwachsene betreffen. Wichtig ist, die Prozessbeteiligung aller, das Festlegen und die Einhaltung von klaren Regularien und eine verbindliche Transparenz. Gemeinsam mit dem Beschwerdeführer und allen Beteiligten werden die Bearbeitung und das Ergebnis reflektiert und beurteilt, ob das Beschwerdeverfahren erfolgreich war. Hierbei ist es wichtig, den Kindern nochmals den Prozess deutlich zu machen. Durch diese Maßnahme erkennen sie ihre Selbstwirksamkeit und es ermöglicht ihnen für die Zukunft, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

2.7 Kinderschutz

Für die DRK Kita Abenteuerland liegt eine Kinderschutzkonzeption vor.

3. Datenschutz

Ein wichtiger Aspekt der Qualitätsentwicklung und –Sicherung ist die Teamarbeit. Der wertvolle Erfahrungs- und Informationsaustausch geschieht in den **Dienstbesprechungen**, die regelmäßig in Klein- oder Großteams stattfinden. Hier wird die tägliche Arbeit reflektiert, der Tagesablauf und Aktivitäten in den Gruppen besprochen, Beobachtungen der Kinder und Fallbesprechungen ausgetauscht, Feste geplant und Fortbildungsinhalte weitergegeben.

3.4 Datenschutz

Die Bestimmungen des Datenschutzes für die DRK-Kindertageseinrichtungen finden sich in § 20 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW sowie in der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Alle Mitarbeitende der Einrichtung erhalten mit der Einstellung eine zu unterzeichnende Belehrung und Aufklärung zum Datenschutz (Datenschutzverpflichtung, Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten, Verpflichtung zum Datenschutz bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie IT-Nutzungsrichtlinie).

Zudem gibt es zur fachlichen Orientierung eine Datenschutzhandreichung. Hier sind Leitlinien für den professionellen Umgang mit personenbezogenen Daten und die Wahrung der Datenschutzrechte der Familien hinterlegt. Sie enthält Angaben zu/zur/zum:

<ul style="list-style-type: none"> • Abholung der Kinder • Aufbewahrungsfristen • Aufbewahrung personenbezogener Daten • Aushanglisten • Auskunft- und Akteneinsicht • Datenschutzbeauftragter • Erhebung personenbezogener Daten • Förderverein • Gesundheitsamt • Fotografieren und Videoaufnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lohn-/ Gehaltsabrechnungen • Medikamentengabe • Meldepflicht bei Datenschutzpannen • Mitarbeitergespräche • Personalakten • Schlüssel • Vernichtung/ Löschung von Daten • Verschwiegenheitsverpflichtung • Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte
--	---

Die Entwicklung der Handreichung erfolgte unter Beteiligung des Datenschutzbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleitung Kindertageseinrichtungen. Die Handreichung ist als lebendiges Dokument zu verstehen, welches auf sich verändernde gesetzliche oder administrative Rahmenbedingungen hin anzupassen ist. Daher wird das Dokument jährlich überprüft und fortgeschrieben.

Weiterhin sind die Regelungen zum Datenschutz in den Betreuungsverträgen für die Sorgeberechtigten aufgeführt.

In der Einrichtung werden folgende Dokumente, welche personenbezogene Daten enthalten, geführt und aufbewahrt:

Gruppenbuch

Portfolio

Bildungsdokumentationen (BASIK, Entwicklungsschnecke)

Betreuungsverträge

Protokolle

Personalordner

Diese Dokumente sind im Dokumentenverzeichnis aufgelistet, welches auf Angaben zum Dokumentenzweck, zur Aufbewahrungsfrist macht und zum Kreis der Zugriffsberechtigten. Das Dokumentenverzeichnis ist in den Gruppen vorhanden und befindet sich bei der Leitung im Büro im Ordner Arbeitshilfen für jedermann einsehbar. Es wird jährlich überprüft und fortgeschrieben.

4. Qualitätssicherung und -entwicklung

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätsentwicklung und –Sicherung in Kindertageseinrichtung nimmt einen hohen Stellenwert ein. So ist sie im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) im § 6 verankert, sowie im § 22a SGB VIII, § 78c SGB VIII und § 79, 79a SGB VIII werden Angaben zur Qualitätssicherung und -weiterentwicklung festgelegt.

Damit wir den stetig wachsenden Anforderungen an die Qualität in der täglichen Arbeit gerecht werden, wird die **Konzeption** einmal jährlich reflektiert, überarbeitet und ggf. angepasst. Damit wird unser Handlungsrahmen fortwährend erweitert und falls notwendig neu bestimmt.

Notwendige Veränderungsprozesse werden aktiv gestaltet und gesteuert, um so die Qualität des Wirkens zu sichern und alle Beteiligten mit einzubeziehen.

Um die Konzeption weiterzuentwickeln und die alltägliche pädagogische Arbeit zu reflektieren, schließen wir die Einrichtung bis zu viermal im Jahr für einen ganzen Tag. Diese Konzeptionstage werden durch die Einrichtungsleitung geleitet, sowie durch die Fachberatung, Supervisor*innen und andere Dozent*innen unterstützt.

Des Weiteren werden die pädagogischen Fachkräfte und die Einrichtungsleitung durch die **Fachberatung** des DRK Kreisverbandes Unna fachlich unterstützt. Die Fachberatung ist in alle einrichtungsbezogenen Prozesse involviert und kann so individuelle Unterstützung leisten. So kann sie Prozesse der Qualitätsentwicklung und –sicherung begleiten, die Kompetenzentwicklung der Fach- und Leitungskräfte unterstützen, Teamentwicklung begleiten, Personalmanagement mitgestalten und Netzwerke und Kooperationen gestalten.

Die Inhalte aus den Dienstbesprechungen werden protokolliert und sind verbindlich für alle Mitarbeitenden.

Um die Fachkompetenzen der Mitarbeitenden weiter zu steigern und neue Impulse für die pädagogische Arbeit zu erhalten, nehmen die Mitarbeiter an **Fortbildungsangeboten** teil. Für jeden Mitarbeitenden stehen dafür

Fortbildungstage sowie ein entsprechendes Budget zur Verfügung. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen ist vom Träger ausdrücklich erwünscht und wird im Rahmen der jährlichen Bildungsplanung festgelegt.

Jährlich finden **Jahreszielgespräche** für alle Mitarbeitenden. Hier besteht die Möglichkeit, die Arbeit zu reflektieren und weitere Ziele und Erwartungen an die Arbeit sowie die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeitenden zu vereinbaren.

Im Dienstplan sind feste Verfügungszeiten für die **Vor- und Nachbereitung** der Fachkräfte verankert. Diese Zeit dient dem pädagogischen Fachkräfteaustausch, der praktischen Vorbereitung pädagogischer Angebote sowie zum Austausch von Fachwissen innerhalb des Teams. Jede Einrichtung verfügt über umfangreiche **Fachliteratur** die zur Vor- und Nachbereitungszeit genutzt werden kann.

.

Mit jeder Familie schließen wir einen **Betreuungsvertrag**, in dem die partnerschaftliche Zusammenarbeit geregelt ist. Um die Erziehungsberechtigten über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren, bieten wir jährliche **Entwicklungsgespräche** an, in denen die **Entwicklungs- und Beobachtungsbögen** als Grundlage dienen. Gesprächsinhalte und Zielvereinbarungen werden protokolliert. Künftig planen wir jährliche **Zufriedenheitsbefragungen** der Erziehungsberechtigten, um unsere Arbeit zusätzlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Des Weiteren gibt es für bestimmte Bereiche trägereinheitliche Standards zur Umsetzung gesetzlicher Vorgaben oder zur Sicherung der pädagogischen Qualität (z.B. zur Essensverpflegung, Hygienepläne, Notfallpläne bei Personalengpässen). Diese wurden gemeinsam mit innerhalb des DRK-Leitungskreises entwickelt.

5. Teamarbeit und Teamentwicklung

Wir legen sehr viel Wert auf einen intensiven Erfahrungs- und Informationsaustausch in unserer Einrichtung. Auch die Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich mitzuteilen und ihre Wünsche zu äußern. Das geschieht in folgenden Situationen:

Teambesprechungen

Für die Planung des Tagesablaufes und der Aktivitäten der Gruppen, Terminplanungen, Austausch über Beobachtungen der Kinder haben die Mitarbeiter einmal in der Woche die Möglichkeit sich gruppenintern zu besprechen. In den Großteamsitzungen nehmen wir uns für den Dienstplan, Planung von Festen, konzeptionelle Bestimmungen, Austausch von Fortbildungsinhalten und Fallbesprechungen. Die Inhalte aus allen Teamsitzungen werden protokolliert und sind verbindlich für alle Mitarbeiter. Jeden Montagmorgen trifft sich ein päd. Mitarbeiter aus jeder Gruppe mit der Leitung, um organisatorische Sachen für die Wochenplanung abzustimmen.

Konzeptionstage

Da wir unsere Konzeption immer weiter entwickeln möchten und unsere Arbeit stets reflektieren, schließen wir unsere Einrichtung an ein paar Tagen im Jahr für einen ganzen Tag, um unsere Arbeit zu festigen oder auch ggf. zu überarbeiten.

Weiterbildungen

Um die Fachkompetenzen der Mitarbeiter weiter zu steigern und ihnen die Möglichkeit zu geben neue Impulse für die Arbeit zu bekommen, nehmen die Mitarbeiter nach Absprache an ein- bis mehrtägigen Fortbildungsangeboten teil, die sie sich selbst aussuchen. Diese sollten für die Einrichtung nützlich sein, um eine gute Bildungsarbeit leisten zu können. Der Träger organisiert darüber hinaus auch zu bestimmten Themen für alle Mitarbeiter InhouseSchulungen oder Arbeitskreise für einen intensiven Austausch untereinander.

Arbeitskreise

Um Erfahrungen in der täglichen Arbeit auszutauschen, gibt es verschiedene Arbeitskreise, an denen die Mitarbeiter sich beteiligen können. Der Träger bietet den Mitarbeitenden Arbeitskreise mit dem Schwerpunkt Inklusion, stellvertretende Leitungen für das pädagogische Personal an und für die Hauswirtschaftskräfte einen Arbeitskreis mit den Themenschwerpunkten Kochen und Management in der Küche. Ein bis zwei Mitarbeiter aus den Einrichtungen kommen zusammen und haben die Möglichkeit sich über verschiedene

Themen auszutauschen. Weiter bietet die Stadt Kamen noch einen Arbeitskreis zum Thema Kita/Schule und einen Arbeitskreis zum Thema Frühe Hilfen an.

Personalentwicklungsgespräche

In den jährlichen Jahreszielgesprächen haben Mitarbeiter und die Leitung die Möglichkeit ihre Arbeit zu reflektieren und weitere Ziele und Erwartungen an ihre Arbeit zu konkretisieren.

6. Leitung

Die Leitung der Kindertageseinrichtung ist voll von der pädagogischen Gruppenarbeit freigestellt. Zu ihren Aufgabenbereichen gehören strukturelle und organisatorische Tätigkeiten, die die Einrichtung betreffen. Sie ist das Bindeglied zwischen Familien, Erzieher/innen und dem Träger. Als Vorbild moderiert und steuert sie die fachlichen Aufgaben der Kindertageseinrichtung und der konzeptionellen Arbeit. Sie hat stets eine offene Haltung gegenüber allen Mitarbeitern und Familien, dabei versteht sie sich als Ansprechpartner für diese.

Bei der Anmeldung ist sie der erste Kontakt für die Eltern und repräsentiert die Kindertageseinrichtung. Dabei steht sie für alle Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Des Weiteren koordiniert sie die Fort- und Weiterbildungen, um die Qualität des Konzeptes zu sichern. Im Laufe des Kita- Jahres plant sie Konzeptionstage, an denen das gesamte pädagogische Team die Möglichkeit erhält, sich mit ihren Fähigkeiten und erworbenen Fachwissen an der Weiterentwicklung zu beteiligen. Hierfür bildet sie sich ständig im laufenden Kita-Jahr weiter und gibt ihre erworbenen Kompetenzen an das Team weiter oder organisiert Dozenten. Es ist ihr wichtig, dass ihr die Mitarbeitenden in den Jahreszielgesprächen mitteilen, welche Themen sie gerne bearbeitet hätten.

Die Leitung arbeitet in verschiedenen Arbeitskreisen der Kommune, sowie auf Trägerebene mit und treibt die Entwicklung der Einrichtung mit ihren Erfahrungen voran.

Mit dem Träger ist sie im engen Austausch. Durch die regelmäßigen Sitzungen mit allen Leitungen des DRK Kreisverbandes, der Geschäftsführung und der Fachbereichsleitung ist sie bestens informiert und wirkt an unterschiedlichen Workshops mit. Die Verantwortlichkeiten des Trägers und der Leitung sind hierbei geklärt und vereinbart. Eine vom Träger gestellte Fachberatung unterstützt die Leitung und das Team in pädagogischen und konzeptionellen Fragen.